Wir leben von Gottes Liebe – wir feiern Gottes Liebe – wir geben Gottes Liebe weiter

verbunden

Juni bis August 2018

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Wissen

Thema:

Gut essen

www.evangelisch-in-wissen.de

EVANGELISCHE KIRCHE IM RHEINLAND

gefunden

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Gut essen“ – ein Thema für unseren Gemeindebrief? Ja, es betrifft jeden einzelnen von uns und hat viel mit unserer Gesellschaft zu tun! Es geht um mehr als nur gesunde Ernährung, die in aller Munde ist und mit der sich auch die Männerrunde befasst. Gut essen hat darüber hinaus aber auch mit unserem Essverhalten zu tun. Im Alltagsstress kommt die Esskultur oft zu kurz. Frühstück reduziert sich auf einen Kaffee auf dem Weg zur Arbeit, Mittagessen wird zum Pausensnack und selbst abends fehlt die Zeit für ein ruhiges Familienessen. Dabei wäre gerade dies so wichtig! Wenn wir einen verlässlichen Essrhythmus mit stressfreien, gemeinsamen Mahlzeiten einhalten, können wir unseren Kindern wichtige Werte und Verhaltensmuster vermitteln. Sie erfahren Gemeinsamkeit und Kommunikation, lernen Benimm- und Verhaltensregeln und ihre Tage bekommen eine verlässliche Struktur. Lassen wir sie an den Vorbereitungen teilnehmen, begreifen sie Lebensmittel und Essen als wichtigen Teil ihres Lebens und wenn wir dazu noch ein Tischgebet sprechen, lernen sie Wertschätzung und Dankbarkeit. Vielleicht regen uns einige Beiträge in dieser Ausgabe zum Nachdenken über das Thema an. Daneben haben wir wie gewohnt wieder Berichte aus unserem Gemeindeleben für Sie zusammengestellt und wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Ihr Redaktionsteam

Inhaltsverzeichnis

angestossen

Liebe evangelische Mitchristen 3

nachgedacht

Gut Essen – heißt auch, es gemeinsam zu genießen 4
Rezepte 6
Gut Essen – mit gesunden und fairen Produkten aus der Region 8

erlebt

Euthanasie-Gedenkstätte Hadamar – ein Selbsterfahrungsbericht einer Schülerin 10
Veränderungen in der Bücherei 12

geplant

Frauenkreistermine 15
Termine der Männerrunde 15
„Orgel-Nachwuchs“ wird ausgebildet 18

begeisternd

Sonntagsgottesdienste 16
Wochengottesdienste 17

ungebremst

Ein Jahr mit Gott 19

verspielt

Neues aus der Kita Apfelbaum 20

erlesen

Evangelische Öffentliche Bücherei .. 23

überschritten

Unsere Geburtstagskinder 24
Freud und Leid aus der Gemeinde .. 26

ansprechbar

Telefonnummern und Adressen 27

laufend

regelmäßige Veranstaltungen 28

Liebe evangelische Mitchristen,

. . . gerne komme ich der Bitte nach, ein geistliches Wort für die neue Ausgabe Ihres Pfarrbriefes zu schreiben. Die Jahreslosung für das Jahr 2018 ist ein Wort der Hl. Schrift, das mich schon oft zum Nachdenken angeregt hat. Im letzten Buch der Bibel schreibt Johannes: „Wer durstig ist, den werde ich umsonst aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt“ (Offb 21,6). Es ist ein Wort, das einen großen Bogen durch die Hl. Schrift schlägt. In der Ausgabe der Einheitsübersetzung ist es kursiv gedruckt, was anzeigt, dass sich dieselben Worte noch an anderen Stellen der Bibel finden. In den Anmerkungen wird dann auf die Propheten Jesaja und Sacharja verwiesen. Letzterer lässt deutlich erkennen, dass dem Wasser hier eine zeichenhafte Bedeutung zukommt, wenn es dort heißt: „An jenem Tag wird für das Haus David und für die Einwohner Jerusalems eine Quelle fließen zur Reinigung von Sünde und Unreinheit“ (Sach 13,1). Jesus Christus selbst weist uns darauf hin, wann sich dieses Prophetenwort erfüllt, wenn er beim Laubhüttenfest in Jerusalem sagt: „Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen“ (Joh 7,37-38). Damit leuchtet für den Christen auf: Das Prophetenwort von der Quelle heilsamen Wassers erfüllt sich beim Öffnen der Seite Jesu am Kreuz. Deshalb hat man in der Tradition der christlichen Bibelauslegung schon lange eine Verbindung zur Vision der Tempelquelle beim Propheten Ezechiel gesehen. Von dem Strom, der aus dieser Quelle entsteht, verheißt der Prophet, dass überall, wohin er gelangt, die Erde gesund wird (Ez 47,8-9). Wenn wir die Verbindung zu Jesus Christus halten und ihn nicht nur am Pfingstfest um den Geist seiner Liebe bitten, den er vom Kreuz aus auch uns einhauchen will, dann können wir selbst zu einem Teil dieses Stromes werden. Dann können wir selbst durch Taten und Worte der Liebe zum heilsamen Wasser werden und wenigstens einen kleinen Beitrag leisten, dass dort, wohin wir gelangen, Menschen gesund werden, die Welt ein wenig heiler wird. Damit helfen wir auch den Durst Jesu (Joh 19,28) zu stillen, den Durst nach einer Antwort derjenigen, die seinen Geist aufgenommen haben, auf seine sich an die Welt verschenkende Liebe.

Pfarrer M. Kürten

Gut essen – heißt auch, es gemeinsam genießen

Ostern 2018: Meine Eltern haben zum Familienessen eingeladen. Unsere ganze Familie sitzt am Mittagstisch und wir genießen das lecker gekochte Essen. Ich denke an meine Kindheit und die vielen Sonntage mit den Familienmittagessen: Vorsuppe mit Eierstich, verschiedene Braten, Gemüse und natürlich Kartoffeln, ab und zu auch Klöße und zum Nachtisch grünen Wackelpudding mit Vanillesoße. Eine wunderbare und köstliche Erinnerung. Aber warum verbinde ich diese Erfahrungen bis heute mit dem Begriff „Gut essen!"?

Essen und Trinken ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Unser Wohlbefinden ist existentiell davon abhängig. Schon neugeborene Kinder bringen ihren Hunger sehr lautstark zum Ausdruck. Etwa sechs Monate lang wird er ausschließlich mit Milch gestillt. Dann entdecken die Kinder: Mama und Papa essen ja etwas anderes! Sie interessieren sich für andere Nahrung als Milch und werden langsam bereit, auch den ein oder anderen Brei zu probieren und den Hunger damit zu stillen. Ungefähr bis zum zweiten Geburtstag sind alle Zähne da und das Kind kann problemlos bei den Familienmahlzeiten mitessen. Spätestens jetzt sollte das Kind auch lernen, zum Essen am Tisch zu sitzen. Wie bei vielen anderen Erziehungsherausforderungen prägt auch hier besonders das Vorbild der Eltern und Geschwister.

Wie unglaublich blöd fand ich es als Kind, wenn es hieß: Wir essen erst, wenn alle am Tisch sitzen. Dabei hatte ich doch bestimmt viel mehr Hunger als die anderen und überhaupt, warum brauchen die so lange? Erst viel später habe ich es schätzen gelernt, wenn alle zusammen am Tisch sitzen.

Das Grundbedürfnis Essen wird ein Gemeinschaftserlebnis, wenn man es zusammen tut. Man teilt die Speisen miteinander, reicht sich gegenseitig die Schüsseln und tauscht sich über das besondere Geschmackserlebnis aus. Kinder erlernen hier Rücksichtnahme und Empathie, z.B. wenn ich zwei Schnitzel esse, hat der andere keines, bleibt hungrig und ist traurig darüber. Wenn wir beide je ein Schnitzel essen, geht es uns beiden gut und die Kartoffeln stillen unseren restlichen Hunger auch ganz gut.

Gemeinsam essen ermöglicht aber auch viele Gespräche über das Schöne und Schwere des Tages, die Klärung von persönlichen Fragen oder die Planung des weiteren Tagesverlaufes. So entsteht ein Gefühl echter Gemeinschaft, das den Familienzusammenhalt stärken kann.

Als meine Geschwister und ich noch Kinder waren, bestimmten meistens meine Eltern, was es zu essen geben solle. Wir Kinder konnten dann alles essen, was auf dem Tisch stand und ungeliebtes einfach weglassen. Ersatz gab es dafür nicht. Maximal konnten wir uns nach dem Essen noch ein Brot schmieren. Bis heute fällt es mir deshalb leicht, z.B. auf Freizeiten das jeweilige Essen wertzuschätzen und es zu essen, auch wenn es nicht meinem persönlichen Geschmack entspricht.

Im Laufe der Jahre haben meine Eltern ihre Strategie geändert. Wenn wir heute zu Besuch kommen, werden wir nach unseren Essenswünschen gefragt und diese werden auch erfüllt, selbst wenn sie dem Geschmack der Eltern nicht unbedingt entsprechen. Bei größeren gemeinsamen Sonntagsmittagessen werden inzwischen auch alle persönlichen Vorlieben und Abneigungen der Kinder, Schwiegerkinder und insbesondere der Enkelin berücksichtigt. Es gibt eine Vielfalt an Speisen und jeder kann sich davon frei etwas auswählen.

Damals wie heute spüren wir in dem selbstgekochten Essen die Liebe und Zuwendung unserer Eltern zu uns Kindern.

Dieser liebevollen Zubereitung entsprechen Zeichen der Wertschätzung für denjenigen, der es gekocht hat. Mein Vater ist meistens für das Sonntagsessen zuständig. In unserer Kindheit beobachtete er uns beim Essen immer ganz genau und fragte am Schluss: „Sollen wir den Koch behalten oder wegschicken?“ Natürlich haben wir ihn behalten und sein leckeres Essen gerne gelobt. Das hat ihn angespornt, immer wieder neue Rezepte auszuprobieren oder jeden von uns mit den jeweiligen Lieblingsgerichten zu verwöhnen. Bis heute übertrifft für mich geschmacklich nichts die von ihm zubereiteten Schnitzel oder Frikadellen. Auch die Kartoffelpuffer oder Königsberger Klopse, wie sie meine Mutter zubereitet, finde ich bis heute unglaublich lecker.

Während sich damals wie heute die Arbeitsteilung beim Kochen in unserer Familie auf Tisch decken und Spülen beschränkte, haben meine Schwester, mein Schwager und ich wenn wir zusammen essen, die „Tradition des guten Essens“ für uns weiter entwickelt. Wir verwenden weiterhin frische Zutaten, legen unser Hauptaugenmerk statt auf das Fleisch lieber auf Gemüse, kaufen zusammen ein und kochen dann auch zusammen. Wenn alles fertig ist, genießen wir das Essen gemeinsam und teilen danach auch den Abwasch. In uns lebt wie auch in unserem Bruder ein ausgeprägtes Verständnis für gutes Essen weiter.

Ein Tischlied von Wolfgang Longardt drückt dies in seinen Zeilen sehr schön aus. In der ersten Strophe heißt es dort:

Miteinander essen, das kann schön sein.
Froh zu Tische sitzen, lieben wir. Gaben
lasst uns teilen und auch noch verweilen,
schön, dass wir zusammen sind. Schön, dass
wir zusammen sind.

Svenja Spille

Kohlrabigratin mit Hähnchenbrust

Für 4 Personen:

750 g . . . . Kohlrabi (je nach Saison frisch oder tiefgekühlt)
1/4 L . . . . Hühnerbrühe (Instant)
1/4 L . . . . Milch
40 g. . . . . Butter oder Margarine
30 g. . . . . Mehl
. . . . . Salz, Pfeffer, Muskatnuss
500 g . . . . Hähnchenbrust
30 g. . . . . Gouda
40 g. . . . . Frühstücksspeck (Bacon)

Kohlrabi schälen, waschen und halbieren. Die Hälften in Scheiben schneiden. Hühnerbrühe und Milch aufkochen, Kohlrabischeiben darin zugedeckt ca.10 Min. garen. (Kochwasser NICHT weggießen)
Butter oder Margarine zerlassen, das Mehl unterrühren und anschwitzen. Etwa einen ¾ l Kochflüssigkeit vom Kohlrabi unter Rühren dazugießen (Vorsicht, wird schnell dickflüssig) und gut verrühren. 15 Min. bei milder Hitze kochen lassen, dann mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss abschmecken.
Die Hähnchenbrustfilets schräg in Streifen schneiden, salzen und pfeffern. Mit den Kohlrabischeiben in eine flache Form schichten. Mit der Sauce begießen. Käse reiben und drüberstreuen, mit Speckstreifen belegen. Im Backofen bei 200 Grad (Gas Stufe 3) 25 Min. überbacken. Dazu passen Salzkartoffeln.
Kalorienarmer und vitaminreicher Auflauf. Lecker!

Zubereitungszeit ca. 70 Min.
Kosten ca. 8.00 €

Kartoffel-Gulasch vegetarisch

Für 4 bis 5 Personen:

1,5 kg. . . . Kartoffeln gewürfelt etwa 1,5 cm x 1,5 cm
1kg . . . . Zwiebeln
2 . . . . . Knoblauchzehen
2 . . . . . Karotten gewürfelt etwa 1 x 1 cm
1 . . . . . rote Paprika etwa 1,5 x 1,5 cm
1 . . . . . grüne Paprika etwa 1,5 x 1,5 cm
1/2 Tasse . . TK Erbsen
3 EI. . . . . Tomatenmark
2 EI. . . . . Fett(ÖL oder Butterschmalz)
1/2 TI. . . . Majoran
1 TI. . . . . Paprikapulver
. . . . . Salz
. . . . . Gemüsebrühe

Fett in einem Topf erhitzen. Kartoffeln ca. 3 min anbraten. Zwiebeln, Knobi und Karottenwürfel zugeben und ca. 4 min. mitbraten. Paprikapulver zugeben. Umrühren, Tomatenmark zugeben. 2-3 min durchrösten.
Mit so viel Wasser auffüllen dass, das Gemüse knapp bedeckt ist. Paprikawürfel und Erbsen zugeben. Mit den Gewürzen abschmecken und noch 5–10 min. köcheln lassen, bis die Kartoffeln weich sind.
1–2 EI Kapern im „Gulasch“ schmecken auch sehr lecker oder 1–2 kleingewürfelte Essiggurken. Wer mag kann auch noch pro Teller einen Klecks Schmand/Sauerrahm in die Mitte des Tellers geben.

Kosten ca. 5,00 €

Blumenkohl in Senfsauce

Für 4 Personen:

1 . . . . . Blumenkohl (ca. 850 g) (je nach Saison frisch oder tiefgekühlt)
. . . . . Salz
30 g. . . . Butter oder Margarine
20 g. . . . Mehl
1/8 L . . . Gemüsebrühe (Instant)
1/8 L . . . Schlagsahne
2-3 EL . . . körniger Senf
. . . . . Pfeffer, Muskat gemahlen
1 . . . . . Prise Zucker
2 . . . . . Eigelb
. . . . . (nach Belieben: 1 Bund Schnittlauch, Petersilie frisch, oder TK)

Blumenkohl putzen, in große Röschen schneiden, waschen und in kochendem Salzwasser etwa 10-15 Min. kochen lassen (leichten Biss lassen, Kochwasser nicht weggießen!).
In der Zwischenzeit das Fett in einem Topf zerlassen, das Mehl hineinrühren und anschwitzen. Mit ¼ l des Kochwassers, Brühe und Sahne auffüllen und etwa 10 Min. unter Rühren kochen lassen.
Mit körnigem Senf, Salz, Pfeffer, Muskat und Zucker kräftig abschmecken. Eigelb verrühren und unter die Sauce rühren, nicht mehr kochen.
Sauce über die Blumenkohlröschen geben, Gehackte Petersilie und Schnittlauch in Röllchen geschnitten darüber streuen.
Dazu passen Rostbratwürsten und ein leckeres Püree.

Zubereitungszeit ca. 50 Min.
Kosten ca. 7,00 €

Gurkenpfanne mit Hackbällchen

Für 4 Personen:

1 . . . . . Knoblauchzehe
1 . . . . . mittelgroße Zwiebel
1 kg. . . . Schmor- oder Salatgurken
½ l . . . . Gemüsebrühe instant
4 . . . . . ungebrühte grobe Bratwürste (ca. 400 g)
2 . . . . . EL Öl
. . . . . Salz, schwarzer Pfeffer
2 . . . . . Tomaten
150 g . . . saure Sahne
1 TL . . . Speisestärke
1 Bund . . Dill (alternativ: tiefgekühlt)

Von den Tomaten den Strunk entfernen und kreuzförmig einschneiden. Dann mit heißem Wasser überbrühen und die Haut abziehen. Anschließend vierteln, entkernen und in grobe Würfel schneiden.
Knoblauch schälen, hacken. Zwiebel schälen und in feine Würfel schneiden. Gurken schälen, waschen und längs halbieren, Kerne mit einem Löffel heraus schaben. Gurken in Stücke schneiden. Bratwurst in Klößchen aus der Haut drücken und im heißen Öl unter wenden goldbraun braten. Herausnehmen. Knoblauch und Zwiebel im Bratfett glasig dünsten. Gurken zufügen, kurz mitdünsten.
Mit Salz und Pfeffer würzen und mit ½ l Gemüsebrühe ablöschen. Alles ca. 20 Min. zugedeckt garen. Klößchen nach 10 Min. zufügen. Saure Sahne und Speisestärke glattrühren und in die Gurkenpfanne einrühren. Die Tomatenwürfel dazu geben. Alles kurz aufkochen lassen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Dill waschen, von den Stielen zupfen und fein hacken. Über die Gurkenpfanne streuen.
Schmeckt auch sehr gut mit Zucchini.

Zubereitungszeit ca. 40 Min.
Kosten ca. 7,00 €

Gut essen – mit gesunden und fairen Produkten aus der Region

Essen ist etwas Wunderschönes, im Kreise von Freundinnen und Freunden zu sitzen und zu teilen, und doch ist kaum ein Thema heute so belastet wie das Thema Essen.
Ohne zu essen (und zu trinken) können wir nicht leben – die Wirklichkeit in vielen Ländern dieser Erde lehrt uns das bitter.

Lebensmittel – das bedeutet: Mittel zum Leben. Sind unsere Lebensmittel das heute noch?
Wir werden jeden Tag darauf gestoßen: Lebensmittel, ihr Anbau, ihre Herstellung werden in weiten Teilen dem nicht gerecht. Böden werden vergiftet, das Wasser wird verunreinigt, Ressourcen werden unnötig verbraucht, Tiere werden nicht artgerecht gehalten und gequält, Insekten sterben …
Wir essen künstlich hergestellte Lebensmittel, die den Namen nicht verdienen, werden krank, entwickeln Allergien und Unverträglichkeiten.
Ca. ein Drittel der angebauten oder in Fabriken hergestellten Lebensmittel wird vernichtet. Es läuft etwas schrecklich schief. Sind wir die Ursache dafür? Ja, wer sonst?
Wir als Verbraucherinnen und Verbraucher können ganz viel tun, ganz viel ändern, in-

dem wir uns unserer Verantwortung der Natur, den Tieren und uns selbst gegenüber klar werden und unser Verhalten ändern. Und wir als Christinnen und Christen stehen ganz besonders in der Verantwortung.

Das können kleine, aber wirksame Schritte sein:

- Wir können lernen, gute Lebensmittel wieder wert zu schätzen, sie kosten ihren Preis und das sollte er uns wert sein.
- Wir können in der Region einkaufen und dadurch die kleinen Höfe unterstützen.
- Wir können Lebensmittel kaufen, die biologisch, also artgerecht und ressourcenschonend hergestellt werden.
- Wir können auf das Fairtrade Siegel achten und dabei mithelfen, dass Kinder nicht arbeiten müssen und die Bauern einen fairen Lohn bekommen
- Wir können auch unser eigenes Gemüse anbauen und das Gift aus unseren Gärten verbannen.
- Wir können darauf achten, dass wir uns gesund ernähren.

Brauchen wir wirklich Erdbeeren im Winter, um dieses klassische Beispiel zu zitieren?

Wir vom Förderverein für nachhaltiges regionales Wirtschaften e.V. betreiben den Regionalladen Unikum in Altenkirchen. Hier bieten wir über 120 Menschen aus der Region eine Möglichkeit, ihre Produkte zu verkaufen, ihre Kunst und ihr Können zu zeigen und für sich zu werben. Sie finden hier gute Lebensmittel, Kunst und Kunsthandwerk, Handarbeiten, Geschenke und vieles mehr.

Wir bieten Samentauschbörsen, Pflanzentauschbörsen und Vorträge zu Gartenanbau und zu Themen der Nachhaltigkeit, Regionalität sowie Workshops Tomatenverkostung und Sauerkrautherstellung (s. Bilder) und Ausflüge zu den Produzenten und Produzentinnen an.

Vor zwei Jahren wurden wir deshalb vom Bundesverband der Regionalbewegung im bundesweiten Wettbewerb REGIOkommune als Projekt in der Stadt Altenkirchen mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Sie finden uns in der Bahnhofstr. 26 in Altenkirchen beim Bahnhof. Kommen Sie gerne vorbei und lernen Sie uns und unsere Regalmieterinnen und – mieter kennen und lassen Sie sich überraschen von dem großen Angebot, das in der Region vorhanden ist.

Adelheid Braun, Ladenbetreuung UNIKUM

Euthanasie-Gedenkstätte Hadamar

– ein Selbsterfahrungsbericht einer Schülerin

Anmerkung der Redaktion: Dieser Bericht einer Schülerin des Bodelschwingh-Gymnasiums in Herchen mit der Bitte um Abdruck in VERBUNDEN erreichte die Redaktion mit dem Hinweis, dass dort auch Schüler und Schülerinnen aus unser Kirchengemeinde zur Schule gehen. Wir drucken diesen bewegenden Beitrag deshalb gerne ab:

Letzten November unternahm die ganze Stufe 12 des Bodelschwingh Gymnasiums unter der Leitung des Religionslehrers und Seelsorgers Andreas Nölke eine Exkursion zu der Gedenkstätte für Euthanasieopfer in Hadamar. Eine Schülerin hat sich auf Grund ihrer Erfahrungen dazu entschlossen, ihre Gedanken dazu festzuhalten:

Seit ich (im Rahmen einer Schulexkursion des Bodelschwingh-Gymnasiums Herchen im vergangenen November) die Gedenkstätte für Euthanasieopfer in Hadamar besucht habe, hat sich mein Bewusstsein für die dunkle Vergangenheit Deutschlands im Nationalsozialismus in einem Maße verändert, das in meinen Augen durch eine ausschließlich theoretische Abhandlung nicht hätte erreichen können.

Als Schülerin eines Geschichtsleistungskurses an unserer Schule glaubte ich, auf das, was mich erwartete, gefasst zu sein. Doch in Hadamar angekommen, musste ich rasch feststellen, wie sehr ich mich mit dieser Einschätzung geirrt hatte.

Es war kein Wissensmangel, mit dem ich konfrontiert wurde, sondern schlichtweg mit dem Unterschied, den es macht, ob die Verbrechen meines Heimatlandes unter dem NS-Regime als – wenn auch einschneidende – Informations- und Quellentexte im Unterricht oder zu Hause gelesen und besprochen werden, oder ob sie auf erschreckende Weise greifbar in Erscheinung treten wie in den erhaltenen Räumlichkeiten der ehemaligen Tötungsanstalt in Hadamar.

Für mich bedeutete es eine zutiefst bedrückende Beklemmung, im Angesicht einer Deportationsgarage von T4-Bussen, einer Gaskammer oder eines Krematoriums zu stehen und Opferbiografien vor Augen geführt zu bekommen, in dem Wissen, dass diese nur Beispiele für die einzelnen Schicksale 15.000 ermordeter Patienten in Hadamar sind. Anhand eines einzigen, vom Arzt ausgefüllten Fragebogens über einen behinderten oder kranken Menschen wurde in einer organisierten Leitungszentrale willkürlich mit einer Signatur über Tod oder Leben bestimmt.

Umso mehr entsetzte und beschämte mich die Tatsache, dass nicht nur die angestellten Ärzte und Pfleger(innen) der sogenannten „Heilanstalt“ in die Tötungsmaschinerie eingeweiht waren, sondern auch die umliegende Bevölkerung Kenntnis von den Vorgängen in Hadamar hatte. In dieser Hinsicht war Hadamar bei Weitem kein Einzelfall: Erst die Passivität in der breiten Bevölkerung in Deutschland machte Vergehen wie Deportationen und Massenvergasungen

überhaupt möglich. Dabei wird die Verachtung und Perfidität der Nationalsozialisten schon alleine in der perversen, gänzlich entfremdeten Begrifflichkeit der Euthanasie (Schöner Tod) deutlich, welche die Ermordung von Menschen, deren einziges Vergehen es war, nicht mit der NS-Ideologie in Übereinstimmung gebracht werden zu können, mit einer Gnadentat gleichsetzte.

Dies wirft bei mir jedes Mal die unweigerliche Frage danach auf, weshalb so wenig oder kein Widerstand geleistet wurde; und jedes Mal finde ich keine Antwort, die den Gleichmut oder das Hinwegsehen der Deutschen über die noch heute sprachlos machenden Verbrechen ihres eigenen Staates entschuldigen könnte.

Vielleicht ist mir genau deshalb am Ende der Führung durch Hadamar im Besonderen das Zitat einer Zeitzeugin, die ein Konzentrationslager des NS-Regimes überlebte, im Gedächtnis geblieben: „Sie sind nicht verantwortlich für die Verbrechen Ihrer Vorfahren. Aber Sie tragen die Verantwortung für die Zukunft."

Damit unterstreicht sie wohl am besten, was sich jeder, der seinesgleichen achtet, heute und jederzeit zu Herzen und zum Vorsatz nehmen muss: Erinnerung und Mahnung sind der vielleicht einzige Garant dafür, dass sich solche grausamen Hasstaten wie die der Nationalsozialisten gegen die eigenen Mitmenschen niemals wiederholen.

Veränderungen in der Bücherei

Viele Jahre lenkte Carol Oertel die Geschicke unserer Bücherei. Vor kurzem hat sie die Leitung abgegeben und sich weitgehend aus der Arbeit zurückgezogen. Verbunden hat sich mit ihr über ihre Arbeit und die Zukunft der Bücherei unterhalten.

Seit vielen Jahren bist du das Gesicht der evangelischen Bücherei hier in Wissen. Wie lange machst du diese Arbeit jetzt schon und wie bist du seinerzeit dazu gekommen?

Ich mache das jetzt seit ungefähr 15 oder 16 Jahren. Damals war ich mit meinem Mann öfters hier und wir entdeckten Bücher, die wir selbst hatten, aber auch neue, die wir zum Lesen ausliehen. Dann wurde ich gefragt, ob ich nicht mitarbeiten und die Leitung übernehmen wollte. Unsere Kinder waren aus dem Haus und so sagte ich spontan zu, obwohl ich Null Ahnung von der Büchereileitung hatte! Die Frauen meinten, es sei ja nicht so viel Arbeit, nur neue Bücher aussuchen und aufnehmen. Das erste Buch, das ich anschaffte, war ein Heimwerkerbuch, das war zu der Zeit „in", aber die Kolleginnen fragten verwundert: „Wer soll das denn lesen?" Das war erst mal ein Schock, aber ich habe so gleich am Anfang gelernt: Ich sollte nicht anschaffen, was mir gefällt, sondern darauf achten, was andere Nutzer interessieren könnte.

Das war ein recht blauäugiger Start! Wie hast du dir denn das nötige Fachwissen für diese Tätigkeit angeeignet?

Ziemlich schnell nahm ich Kontakt mit Frau Schwarze von der Bücherei-Fachstelle der ev. Kirche in Düsseldorf auf. Das hat mir sehr viel gebracht! Hier bekam ich jede Menge Hilfe und Unterstützung. Sie wies mich auf Fortbildungskurse zur Büchereileitung hin, die ein sehr hohes, ziemlich universitäres Niveau hatten und mir wertvolle Kenntnisse für meine Arbeit vermittelten. Wir boten dann z. B. „Basteln für Kinder" an und Kurse für Kinder mit dem Thema „Dein Kinderbuch selber schreiben und illustrieren". Das machte riesigen Spass und am Ende hat die Druckerei Rewi die Bücher gebunden - kostenlos! Einmal gewannen wir sogar den 1. Preis für die beste Idee: eine Veranstaltung mit dem Kinderbuchautor Stefan Gemmel, der eigentlich eine Lesung machen sollte. Aber wir überredeten ihn, stattdessen für die Kinder einen Minikurs in Schreiben zu machen. Das Tolle war, es hat ihm selbst so viel Spass gemacht, dass er die Schreibwerkstatt einige Jahre lang für wenig Geld weiterführte!

Was waren die größten Herausforderungen während deiner Tätigkeit?

Eine Schwierigkeit war, das richtige Personal zur rechten Zeit zu finden. Manchmal waren wir gut besetzt, manchmal fehlten Kräfte. Wenn ich Leute ansprach, die mir literaturinteressiert schienen, merkte ich, dass sie zwar viel kannten und lasen, aber das oft für sich zu Hause taten und kein großes Interesse an der Bücherei hatten. So beschränkte ich mich mehr auf die, die auch zu uns kamen. Bei ihnen lag das Interesse

meist mehr auf populärer, unterhaltender Literatur. So war es nicht immer leicht, die richtigen Bücher auszuwählen, um den Geschmack und das Niveau unserer Leser zu treffen. Aber es ist wohl auch die Aufgabe einer Bücherei wie unserer, diejenigen anzusprechen, die nicht von sich aus so viele Bücher kennen und lesen.

Wie geht es nun weiter? Habt ihr genug Mitarbeiter? Auch junge Leute?
Es kommen leider weniger junge Leute in die Bücherei und noch weniger, die bereit sind, mitzuarbeiten, außer mal einige Konfirmanden. Wir haben bei unseren wöchentlichen Mitarbeitertreffen versucht, interessierten Jugendlichen spezielle Aufgaben zu geben, sich z. B. um Jugendliteratur oder Preisausschreiben der Verlage zu kümmern, aber leider ohne Resonanz. Es gibt jetzt noch sechs erwachsene Mitarbeiter. Die Leitung hat Susanne Bauer übernommen. Sie ist jünger, sehr engagiert und hat gute neue Ideen. Da dachte ich, jetzt ist der richtige Zeitpunkt, mich zurückzuziehen. Es ist mir in letzter Zeit immer schwerer gefallen, die Energie für die Arbeit aufzubringen. Wir haben den Übergang allmählich vollzogen. Ich helfe gerne noch aus oder gebe Ratschläge, wenn es erwünscht ist, denke aber, dass die Bücherei in guten Händen ist.

Hat deiner Meinung nach eine Bücherei wie unsere heute, im Zeitalter elektronischer Medien, überhaupt noch eine Zukunft?
Sicher leiden Büchereien darunter, aber was ist die Zukunft des Buches? Ich persönlich sehe nicht, dass Bücher verschwinden werden. Viele wollen nach wie vor etwas in der

Hand halten und auch mal zurückblättern können.

Sind das nicht wir Älteren, die so reden?
Vielleicht. Wir haben eine Statistik geführt. Die Zahlen der jungen Nutzer gehen seit zehn Jahren drastisch zurück. Aber auch früher kamen sie nicht von alleine, sondern ihre Eltern hielten sie dazu an, Bücher zu lesen und auszuleihen. Heute tun sie das leider weniger. Susanne Bauer arbeitet jetzt auch mit zwei Kindergärten zusammen und leiht dorthin Bücher aus, die dann vorgelesen oder ausgeliehen werden können.
Bei den Erwachsenen steigen die Nutzerzahlen übrigens. Wir haben in den letzten Jahren die Bücherei auch neu gestaltet, neue Möbel angeschafft, eine Kinderecke und eine Krimiwand eingeführt, um den Aufenthalt bei uns angenehmer zu gestalten. Ich denke, die Bücherei ist auf einem guten Weg!

Wenige 100 Meter weiter gibt es die katholische öffentliche Bücherei. In den letzten Jahren gab es immer mehr fruchtbare ökumenische Zusammenarbeit in Wissen. Gibt es Kontakte zwischen den beiden Büchereien? Habt ihr mal über Kooperation nachgedacht oder gesprochen?
Ein schwieriges Thema! Wir sind grundsätzlich aufgeschlossen. Als ich damals anfing, haben wir die Frauen der kath. Bücherei zu uns eingeladen, um uns gegenseitig vorzustellen und kennenzulernen. Alle kamen und wir haben zusammen gefrühstückt. Es war sehr vielversprechend, aber leider entwickelte sich nichts daraus. Später besuchte ich mal in der Vorweihnachtszeit die Ausstellung in der kath. Bücherei, wobei ich hörte, dass für das Vorlesen in der Grundschule jemand gesucht wurde. Ich bot mich spontan an und mein Angebot wurde akzeptiert. Im Gespräch regte ich auch an, diese Aktion zukünftig vielleicht gemeinsam zu machen. Voller Erwartung bereitete ich mich auf das Vorlesen vor, wählte ein Buch aus und überlegte, wie ich die Stunde mit den Schülern ansprechend gestalten könnte. Dann kam kurz vor dem Termin eine Absage. Ich war enttäuscht und entmutigt und hatte das Gefühl, nicht recht erwünscht zu sein. Danach gab es noch ein oder zwei Anfragen, ob wir die Kolleginnen bei einzelnen Aktionen unterstützen könnten, aber wir hatten den Eindruck, dass immer, wenn wir von echter Kooperation zum Nutzen beider Büchereien sprachen, es nicht weiter ging. Schade! Vielleicht ergibt sich ja demnächst noch einmal eine Möglichkeit, den Faden wieder aufzunehmen!

Wie siehst du rückblickend deine Arbeit?
Es war oft anstrengend und hat einige Kräfte gekostet. Aber ich habe auch viel gelernt, die Arbeit hat mir stets Freude gemacht, und ich habe viele angenehme Begegnungen in Erinnerung. Seit einigen Monaten kommt ein Flüchtlingskind in die Bücherei. Sie ist acht Jahre alt, kommt ganz allein, meistens sonntags. Freitags, wenn sie aus der Schule kommt, versteht sie oft die Hausaufgaben nicht und kommt nicht weiter. Aber sie weiß, sonntags um 11:00 Uhr sitzt da immer eine nette Person in der Bücherei, die bereit ist, ihr dabei zu helfen, und darüber freut sie sich sehr! Dies ist eine von den ungewöhnlichen aber angenehmen Tätigkeiten, die wir hier leisten.

Danke für das Gespräch, Carol, und auch im Namen der Gemeinde ganz herzlichen Dank für die tolle Arbeit, die du in all den Jahren hier geleistet hast!

Frauenkreistermine

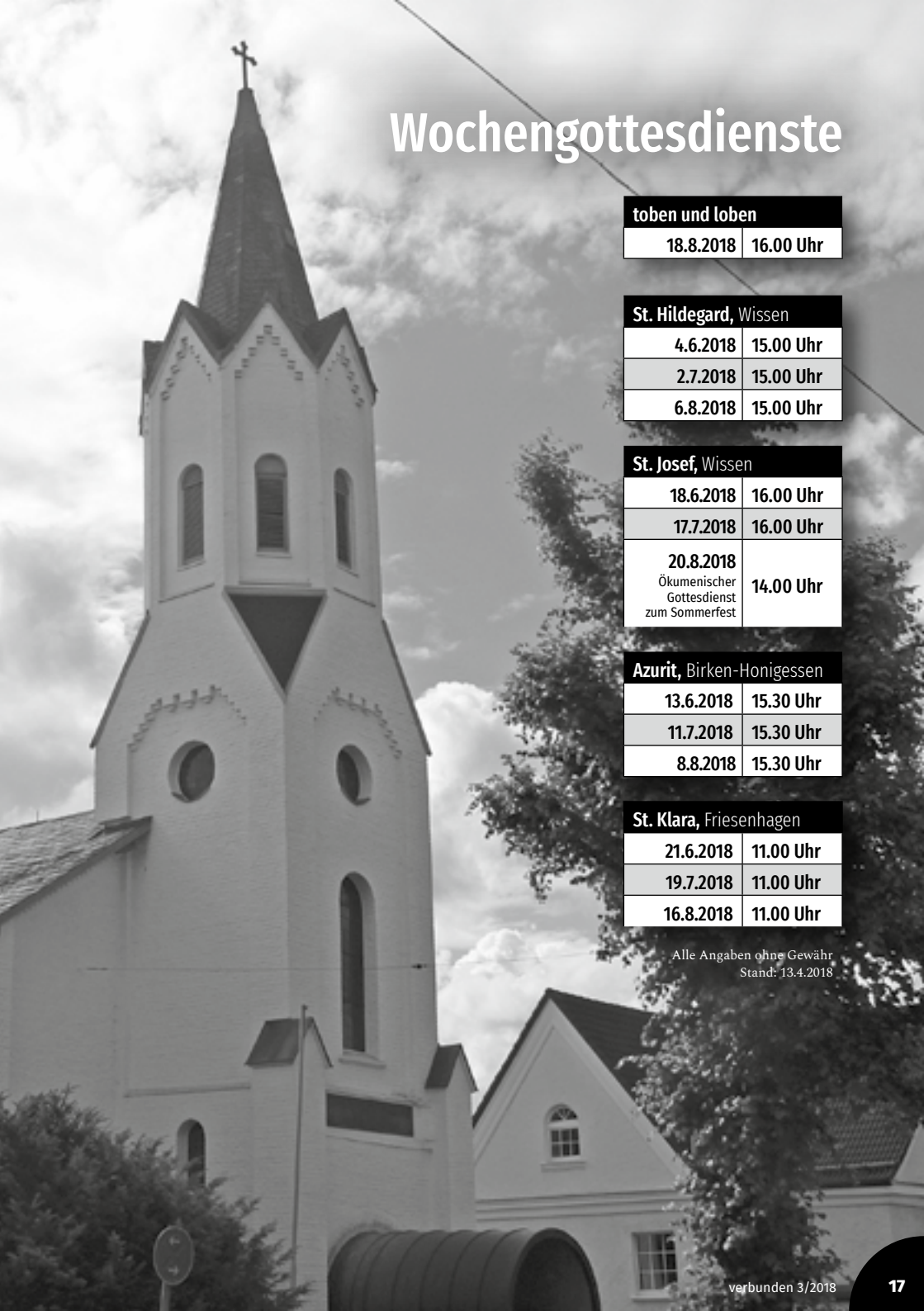
Die aktuellen Frauenkreistermine bis September 2018		
Donnerstag, **14. Juni**	**15.00 Uhr**	**Die Königin der Beere – die Erdbeere** Wissenswertes, Sorten und Rezepte zum Start in die Sommerferien mit Jubiläen
Donnerstag, **9. August**	**15.00 Uhr**	**Die Geschichte der evangelischen Kirche in Hilgenroth** Jahresausflug in das erstmals 1428 erwähnte Dorf, das früher das „Lourdes“ des Westerwaldes genannt wurde
Donnerstag, **23. August**	**15.00 Uhr**	**„Su wie et fröher wor...“** Mundart-Wettbewerb – nicht nur „Wesser Platt“

Termine der Männerrunde

Die aktuellen Männerkreistermine bis September 2018		
Dienstag, **05. Juni**	**17.30 Uhr**	**Ausflug Männerrunde** Besuch der Rhein-Zeitung in Koblenz Referentin: Inge Bauch
Samstag, **23. Juni**	**9.00 Uhr**	**Gesunde Ernährung für Körper und Geist Vorteilhafte Ernährung bei Diabetes und Glucoseintoleranz** (zu diesem Vortrag sind auch Frauen und Gäste herzlich willkommen)
Samstag, **7. Juli**	**9.00 Uhr**	**Ausflug Männerrunde** Wanderung auf dem Baumwipfelpfad Panabora Waldbröl
Samstag, **28. Juli**	**9.00 Uhr**	**Gesunde Ernährung für Körper und Geist** Vorteilhafte Ernährung bei Osteoporose, Arthritis und Arthrose (zu diesem Vortrag sind auch Frauen und Gäste herzlich willkommen)
Samstag, **4. August**	**9.00 Uhr**	**Ausflug Männerrunde:** Wanderung zum Steckensteiner-Kopf und nach Oberhövels
Samstag, **15. September**	**9.00 Uhr**	**Gesunde Ernährung für Körper und Geist** Lebensmittelunverträglichkeiten und Darmgesundheit (zu diesem Vortrag sind auch Frauen und Gäste herzlich willkommen)
Samstag, **29. September**	**9.00 Uhr**	**Gesunde Ernährung für Körper und Geist** Kochkurs – Schmackhafte Gerichte mit Ernährungshinweisen werden in diesem Kurs in vielfältiger Weise realisiert

Sonntagsgottesdienste

Katzwinkel 9.00 Uhr	**Niederhövels** 9.00 Uhr		**Wissen** 10.15 Uhr
m.A. (Saft) *G. Weber-Gerhards*		**3.6.**	m.A. (Saft) *G. Weber-Gerhards*
	m.A. (Saft) *M. Bingel*	**10.6.**	*M. Bingel*
G. Weber-Gerhards		**17.6.**	*G. Weber-Gerhards*
	10.15 Uhr mit anschließender Gemeindeversammlung *M. Tesch*	**24.6.**	**9.00 Uhr**
m.A. (Wein) *M. Tesch*		**1.7.**	Familiengottesdienst Kibiwo *S. Spille*
	m.A. (Wein) *M. Tesch*	**8.7.**	m.A. (Wein) *M. Tesch*
M. Tesch		**15.7.**	*M. Tesch*
	M. Tesch	**22.7.**	*M. Tesch*
G. Weber-Gerhards		**29.7.**	*G. Weber-Gerhards*
		5.8.	**10.30 Uhr** Besonderer Gottesdienst in der Germania Wissen mit Gospelchor und Posaunenchor *M. Tesch*
S. Spille		**12.8.**	*S. Spille*
	G. Weber-Gerhards	**19.8.**	*G. Weber-Gerhards*
		26.8.	Ökumenisches Sommerfest *M. Tesch*
m.A. (Wein) *G. Weber Gerhards*		**2.9.**	*G. Weber-Gerhards*
	m.A. (Wein) *N.N.*	**9.9.**	Jubiläumskonfirmation *M. Tesch*
H. Thomas		**16.9.**	*H. Thomas*
		23.9.	Tankstelle *G. Weber-Gerhards*
G. Weber-Gerhards		**30.9.**	*G. Weber-Gerhards*



Wochengottesdienste

toben und loben	
18.8.2018	**16.00 Uhr**

St. Hildegard, Wissen	
4.6.2018	**15.00 Uhr**
2.7.2018	**15.00 Uhr**
6.8.2018	**15.00 Uhr**

St. Josef, Wissen	
18.6.2018	**16.00 Uhr**
17.7.2018	**16.00 Uhr**
20.8.2018 Ökumenischer Gottesdienst zum Sommerfest	**14.00 Uhr**

Azurit, Birken-Honigessen	
13.6.2018	**15.30 Uhr**
11.7.2018	**15.30 Uhr**
8.8.2018	**15.30 Uhr**

St. Klara, Friesenhagen	
21.6.2018	**11.00 Uhr**
19.7.2018	**11.00 Uhr**
16.8.2018	**11.00 Uhr**

Alle Angaben ohne Gewähr
Stand: 13.4.2018

Sommerfest am 26. August 2018

11.00 Uhr

Gottesdienst in der evangelischen Kirche und
Heilige Messe unter freiem Himmel im katholischen Pfarrgarten in Wissen.

An Programm wird geboten:
- **Mittagessen** vom Grill und aus dem Kessel
- **Posaunenchor**
- **Spielangebot** für Klein und Groß
- **Kaffeetrinken**
- und ein **buntes Unterhaltungsprogramm** . . . und noch vieles mehr

„Orgel-Nachwuchs“ wird ausgebildet

Wer staunt nicht angesichts des wunderbaren Klangs der heimischen Kirchenorgeln? Wahrlich meisterliche Töne quellen daraus empor. Doch in den seltensten Fällen sitzen studierte MusikerInnen am Instrument. Bei den meisten Gottesdiensten begleiten die sogenannten „nebenamtlichen Kirchenmusikerinnen/Kirchenmusiker“ den Gemeindegesang oder intonieren Musikstücke.

Rund 40 Frauen und Männer sind so in unseren 16 Kirchengemeinden aktiv. Gerne dürfen weitere dazu kommen! Kreiskantor Johann-Ardin Lilienthal bietet – in den Kirchen vor Ort! – allen Gemeindemitgliedern, die Interesse haben, Orgelunterricht an. „Menschen, die ein Hobby wiederbeleben wollen oder sich ein neues Hobby zulegen möchten“, will der Kreiskantor ansprechen.

KU-Anmeldung

Der neue Konfirmandenjahrgang beginnt nach den Sommerferien! Um am KU teilnehmen zu können, ist ein Mindestalter von 12 Jahren vorgesehen (Stichtag ist der 1. August). Die Taufe ist keine Voraussetzung zur Teilnahme am Konfirmandenunterricht. Sie erfolgt dann statt der Konfirmation am Ende des Unterrichts.

Anmeldeabend ist am 20. Juni um 18.30 Uhr im Gemeindehaus (Auf der Rahm 18 in Wissen). Die Eltern der evangelisch getauften Jugendlichen in diesem Alter haben bis dann bereits einen Elternbrief erhalten. Wer einen solchen nicht bekommen hat, kann trotzdem zur Konfirmation angemeldet werden, falls er das entsprechende Alter erreicht hat.

Zur Anmeldung bringen Sie bitte das Familienstammbuch mit und den ausgefüllten Anmeldebogen, den Sie im Gemeindebüro erhalten. Alle wichtigen Informationen rund um den Unterricht und die Konfirmation erhalten Sie dann beim Elternabend.

Unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen

Am 26. Mai 2018 wurden konfirmiert oder getauft: Alexander Abt, Laura und Lukas Bänke, Celine Eisenberg, Evelyn Fischer, Sarah Jerusalem, Vanessa Kötting, Alina Penner, Leon Petermann, Nina Schmidt, Chris Schmidt, Jasmin Sief, Nicolas Weber, Erik Wittig

Am 27. Mai 2018 wurden konfirmiert oder getauft: Marlon Braß, Mats Bruchertseifer, Leon Grzech, Jasmin Kemmet, Felix Steffe, Philipp Stock, Linus und Leonie Strunk

Er rät zum „Mut, es auszuprobieren“. Auch wer unsicher ist, ob die vorhandenen Klavierkenntnisse noch tragen oder die anfänglichen Tastenerfahrungen schon ausreichen, solle einfach mal anfragen. Da Kirchenkreis und Gemeinden die Ausbildung bezuschussen – für Arbeitssuchende, Schüler, Studenten und Sozialhilfeempfänger gibt es zudem Ermäßigungen – dürften in Lilienthals Augen auch finanzielle Fragen nicht hinderlich sein. „Da haben wir noch immer Lösungen gefunden!“

Interessenten und Interessentinnen melden sich gerne in unserem Gemeindebüro,
Telefon 02742/911010
oder per Mail: wissen@ekir.de

Kinder für Kinder-Gottesdienst

„Wasser ist ein Menschenrecht, Wasser für Alle!“– mit diesen Grundgedanken stellten die Kinder der evangelischen Kita Apfelbaum am Sonntag, dem 18.3.2018 in der evangelischen Kirche vor, wie viel Wasser sie an einem Kita-Tag verbrauchen. Im Vergleich zeigten die Kinder, wie viel Wasser den Menschen in Äthiopien zur Verfügung steht. Während des Gottesdienstes sammelten die Kinder Geld für ein Hilfsprojekt der Kindernothilfe, die den Menschen in Äthiopien einen besseren Zugang zu sauberen Wasser ermöglichen können.

Doch nicht nur an diesem Morgen war der Wasserverbrauch ein Thema in der Kita Apfelbaum. Seit Januar führten einige Kinder ein Projekt rund um das Thema „Dem Wasser auf der Spur“ durch. Gemeinsam mit ihrer Projektleiterin Theresa Reuber (Anerkennungspraktikantin) konnten die selbsternannten „Wasserentdecker“ durch Experimente die Herkunft des Wassers herausfinden. Durch die Besichtigung einer der fünf Hochbehälter der Stadtwerke Wissen, bekamen die Kinder einen Einblick darüber, wie das Wasser in unsere Haushalte und in den Kindergarten gelangt. Das nächste Thema befasste sich dann rund um unseren Wasserverbrauch. Die Projektgruppe fand heraus, wofür und wie oft wir Wasser verbrauchen und an welchen Stellen uns in der Kita Wasser zur Verfügung steht - ohne viel dafür zu tun. Mit Hilfe von Büchern fanden die Kinder schnell heraus, dass sich die Wasserversorgung in anderen Ländern schwieriger gestaltet. In einer Bewegungslandschaft konnten die Kinder dies selbst

erleben. Sie stellten dabei fest: „Uns geht es ganz schön gut!“

Aus diesen Teilen des Projektes gestalteten die Kinder den „Kinder für Kinder Gottesdient“, um ihre Ergebnisse zu präsentieren und ihre Erfahrungen zu teilen. Nach dem Gottesdienst ist das Thema jedoch noch nicht beendet: Um auf einen achtsamen Umgang mit Wasser weiterhin zu pflegen, führten die Wasserentdecker in der Kita eine „Wasserpolizei“ ein. Somit achten die Kinder weiterhin, vor allem im Waschraum, auf einen sparsamen Umgang mit dem kostbaren Element Wasser.

EVANGELISCHE LANDJUGENDAKADEMIE in Altenkirchen

"Zur Sterbebegleitung befähigen"

Grundkurs 2018

Der Hospizverein Altenkirchen e.V. beginnt im August einen Grundkurs zur ehrenamtlichen Hospizarbeit. In Kooperation mit der Evangelischen Landjugendakademie Altenkirchen finden 5 Studientage jeweils von 9:00 - 16:00 Uhr statt.

Termine:	Tagesthemen:
18. August	Erfahrungen des eigenen Lebensweges, Erfahrungen/Einstellungen zu Verlust, Sterben und Tod
15. September	Der kranke und sterbende Mensch - seine psychische, physische, soziale und spirituell-religiöse Situation - seine Wünsche, Sorgen, Bedürfnisse
29. September	Begleitung des Sterbenden / Grundkenntnisse über den Sterbeprozess / Sterben als Wandlung
10. November	Die Sprache der Sterbenden - Verstehen und sich verständigen
01. Dezember	Die Helferpersönlichkeit - Motivation, Stärken, Grenzen

Für Anmeldungen und Informationen wenden Sie sich bitte an:

Hospizverein Altenkirchen e.V.

Hospizverein Altenkirchen e.V.
Theodor-Fliedner-Straße 1
57610 Altenkirchen
Telefon 02681 - 879658
E-Mail: info@hospizverein-ak.de

ORGANISATION
Helga Seelbach
Dipl.-Pädagogin

LEITUNG
Erika Gierich
Hospizkoordinatorin
Hospizfachkraft

FACHREFERENTIN
Tina Sandhöfer
Dipl.-Soz.päd.
Hospiz- und Palliativdienst
Beselich

KONTAKT

Evangelische Landjugendakademie
Dieperzbergweg 13 -17 | 57610 Altenkirchen/Westerwald
www.lja.de | info@lja.de | Telefon 0 26 81 / 95 16 0

Evangelische Öffentliche Bücherei

Wir sind in der glücklichen Lage, unseren Lesern neuerdings in der Bücherei eine große Anzahl an Landlust–Magazinen zur Ausleihe anbieten zu können, natürlich wie auch alle anderen Medien KOSTENLOS!
Landlust ist eine Lebensstil-Publikumszeitschrift aus dem Segment der Wohn-, Garten- sowie Koch-Magazine und dort seit Ende 2009 Marktführer. Im gleichen Jahr zählte sie zu den 20 auflagestärksten Kaufzeitschriften in Deutschland.
Wir freuen uns darauf, wenn Sie dieses Angebot rege nutzen und sich von den vielen Ideen und Anregungen der schönen Seiten des Landlebens inspirieren lassen!

Für unsere jüngeren Besucher planen wir den Ausbau unseres Bestandes an tiptoi-Materialien. Hierzu gehören Lernspiele und -bücher, sowie ein Tin-Stift.

Platz schaffen für Neues

Unter diesem Motto haben vier fleißige Mitarbeiter unseres Büchereiteams die Regale umgeräumt und dabei viel Platz geschaffen. Jetzt können die vielen Neuanschaffungen übersichtlich und ansprechend präsentiert werden. Während der Öffnungszeiten stehen die aussortierten Bücher in einem Korb zur kostenlosen Mitnahme bereit.

Sie sehen, es gibt wieder viel Neues zu entdecken – ein Besuch in der Bücherei lohnt sich! Wir freuen uns auf Sie.

Öffnungszeiten

Mittwochs. . . . . 16.00 – 18.00 Uhr
Donnerstags . . . 10.00 – 11.30 Uhr
Sonntags . . . . . 11.00 – 12.00 Uhr

Achtung! In den Sommerferien bleibt unsere Bücherei mittwochs geschlossen!

verbunden
erscheint alle drei Monate im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Wissen in einer Auflage von 2.700 Exemplaren.

Verantwortlich
für den Inhalt ist Marcus Tesch.

Zum Redaktionskreis gehören:
Marion Buchen, Bernd Kuball, Svenja Spille und Marcus Tesch

Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung eingegangener Artikel vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
27. Juni 2018

ansprechbar

Presbyter/ Presbyterinnen

Willi Burbach (Wissen)
Baukirchmeister

Sandra Deger (Wissen)

Arnim Hammann (Wissen)

Kurt Höblich (Wissen)
stellvertretender Vorsitzender des Presbyteriums

Jürgen Laumann (Wissen)
Finanzkirchmeister

Martina Pohlmann-Jerusalem
(Wissen)

Adelheid Riethmüller (Wissen)
Mitarbeiterpresbyterin

Svenja Spille (Wissen)
Mitarbeiterpresbyterin

Marcus Tesch (Wissen)
Vorsitzender des Presbyteriums

Hildburg Marie Thomas (Katzwinkel)

Daphne Tillmanns (Bitzen)

Gemeindebüro

Gemeindesekretärin
Michaela Scholz
Auf der Rahm 19a
Tel: (**0 27 42**) **91 10 10**
Fax 9110117
E-Mail: wissen@ekir.de

Öffnungszeiten des Büros:
Dienstag bis Freitag
von 8.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

Pfarrer/innen

Marcus Tesch
Auf der Rahm 19b
Tel: (**0 27 42**) **93 70 32**
E-Mail: marcus.tesch@ekir.de

Gudrun Weber-Gerhards
Tel: (**0 26 81**) **26 63**
E-Mail:
gudrun.weber-gerhards@ekir.de

Für den Bereich Friesenhagen:
Almuth Germann
Tel: (**0 27 34**) **52 96**
E-Mail: almuth.germann@ekir.de

Diakonin (für Jugendarbeit)

Svenja Spille
Tel: (**0 27 42**) **6 90 90 57**
Mobil: (**0 15 78**) **3 92 12 68**
E-Mail: svenja.spille@ekir.de

Kindergarten Apfelbaum

Leiterin Beate Schmidt
Auf der Rahm 18
Tel: (**0 27 42**) **7 17 68**
E-Mail: kita-apfelbaum@ekir.de

Bankverbindung unserer Kirchengemeinde übers Verwaltungsamt, Altenkirchen:
IBAN: DE 94 5735 1030 0000 0021 70 • **BIC:** MALADE51AKI
bitte mit dem Verwendungszweck: KGM Wissen

laufend

Tag	Veranstaltung	Zeit und Ort	Ansprechpartner/in
Wissen			
SO	Bücherei	11.00–12.00 Uhr AP	Susanne Bauer (0175) 9 44 47 07
MO	Krabbelgruppe	9.30–11.00 Uhr GH	Svenja Spille (0 27 42) 6 90 90 57
	Mädchenjungschar (8–12 J.)	16.30 Uhr GH	Svenja Spille (0 27 42) 6 90 90 57
	Frauentreff	19.30 Uhr am 1., 3. und 5. Montag GH	Elke Tesch (0 27 42) 96 76 02
	Männerkochen	18.30 Uhr am 2. und 4. Montag GH	Andreas Baldus (0 27 42) 91 12 09
DI	Anfängergruppe Bläser	18.30 Uhr K	Helmut Jung (0 27 42) 35 66
	Probe Posaunenchor	19.30 Uhr K	Andreas Deger (0 27 42) 51 87
MI	Frauenfrühstück	9.00 Uhr n.V. GH	Daniela Bingel (0 26 82) 9 68 96 52
	Bücherei	16.00–18.00 Uhr AP	Susanne Bauer (0175) 9 44 47 07
	Bibelgesprächskreis	16.30 Uhr AP	Dieter Dobrunz (0 27 42) 9 39 80 05
	Hauskreis	19.30 Uhr / n. V. 14-tägig	Marcus Tesch (0 27 42) 93 70 32
DO	Bücherei	10.00–11.30 Uhr AP	Susanne Bauer (0175) 9 44 47 07
	Frauenkreis	15.00 Uhr am 2. und 4. Donnerstag GH	Elke Nickel (0 27 42) 17 69
	Kindergruppe	16.00 Uhr GH	Svenja Spille (0 27 42) 6 90 90 57
	U12-Jugendgruppe	18.30 Uhr, 14-tägig GH	Svenja Spille (0 27 42) 6 90 90 57
FR	Tafel	11.15 Uhr GH	Tafelrunde (0159) 02 30 28 09
	Jungenjungschar (9–13 J.)	18.00 Uhr GH	Benedikt Moritz (0176) 47 03 44 70
	Da Capo	19.30 Uhr K	Daniela Burbach (0175) 5 63 83 29
	Jungenschaft (13–16 J.)	20.00 Uhr GH	Torben Rogge (0173) 2 62 56 60
SA	Männerrunde	n. V.	Heribert Heinz (0151) 43 20 21 41
Niederhövels			
DI	Frauenkreis	15.00 Uhr (14-tägig)	Hannelore Diedershagen (0 27 42) 44 64
Katzwinkel			
DI	Frauenkreis	n. V.	Renate Hain (0 27 41) 89 14

GH = Gemeindehaus Wissen K = Kirche Wissen AP = Altes Pfarrhaus Wissen